

Aus
 „Enzyklopädie des Nationalsozialismus“
 Hrsg. von Wolfgang Benz,
 erschienen im dtv, 2. Aufl. 1998

Polizei Von den Nat.soz. als Instrument der Führerexekutive mit dem Zweck der Sicherung der »Volksordnung« und gegen jede Störung ihrer Politik verstanden. Ziel nach der → »Macht-ergreifung« war es, die föderalistisch zersplitterte P. zu vereinheitlichen, sie aus der inneren Verwaltung herauszulösen und sie schließlich mit der → SS zu einem einheitl. »Staatsschutzkorps« zu verschmelzen (→ Justiz und innere Verwaltung).

Nachdem → Reichsführer SS Heinrich Himmler bereits im Winter 1933/34 Leiter der politischen Polizeien (einschließlich der → Konzentrationslager), mit Ausnahme von Preußen und Schaumburg-Lippe, geworden war, wurde er am 26.4.1934 Inspekteur der Gestapo in Preußen; Chef des Preuß. Geheimen Staatspolizeiamtes (Gestapa) wurde der Leiter des → SD und der Bayer. Politischen Polizei, Reinhard Heydrich. Beide hatten damit in Doppelfunktion ein Partei- und ein Staatsamt inne. Noch 1934 erhielt das Gestapa zur besseren Koordinierung die Funktion eines »Zentralbüros der Politischen Polizeikommandeure der Länder«, was im Februar 1936 durch das preuß. Gestapo-Gesetz bestätigt wurde. Gegen den Widerstand von Reichsinnenminister Frick wurde Himmler mit Erlaß Hitlers vom 17.6.1936 zwecks »einheitlicher Zusammenfassung der polizeilichen Aufga-

ben« zum »RFSS und Chef der Dt. P. im → Reichsministerium des Innern« ernannt. Himmler blieb dem Reichsinnenminister zwar persönlich unterstellt, wurde aber per Runderlaß vom 15. 5. 1937 ausdrücklich zum ständigen Vertreter des Ministers für den Geschäftsbereich P. erklärt. Ebenfalls 1937 wurde für die einzelnen Länderhaushalte ein einheitlicher Reichshaushalt für die P. eingerichtet, womit Himmler entscheidenden Einfluß auf Aufbau, Stellenplan und Ausrüstung der P. gewann.

Im Juni 1936 gliederte Himmler die P. in das Hauptamt Ordnungspolizei unter Daluge, dem Schutzpolizei, P.bataillone, Gendarmerie, Technische Nothilfe, Feuerschutz- und Gemeindepolizei unterstanden, und das Hauptamt → Sicherheitspolizei unter Heydrich (in Personalunion Chef des SD), dem damit → Gestapo und Kriminalpolizei unterstanden. Im September 1939 wurde das Hauptamt Sicherheitspolizei mit dem SD-Hauptamt der SS zum → Reichssicherheits-Hauptamt (RSHA) unter dem »Chef der Sicherheitspolizei und des SD«, Heydrich, vereinigt. Auf regionaler Ebene waren im Reich Inspektoren und in den besetzten Gebieten Befehlshaber und Kommandeure der Ordnungs- und der Sicherheitspolizei nachgeordnet.

Die organisatorische Verbindung der P. mit der SS unter Himmler und Heydrich wurde in den Wehrkreisen durch die → Höheren SS- und Polizeiführer (HSSPF) ergänzt. 1939 wurde diese Struktur mit der Nachordnung von SS- und Polizeiführern (SSPF) unter dem HSSPF in den Distrikten des Generalgouvernements und 1941 in der Sowjetunion für die drei Heeresgruppen sowie bald auch im Bereich der Zivilverwaltung mit je einem HSSPF für ein Generalkommissariat übernommen, wobei zu den SSPF auch noch

SS- und Polizeistandortführer kamen. In den übrigen besetzten Gebieten wurde ähnlich verfahren. Mit Ernennung Himmlers zum Reichsinnenminister im August 1943 war die Einheit von SS und P. fast perfekt. Nach dem 20. Juli 1944 kam es noch zur Eingliederung der → Abwehr der Wehrmacht in das RSHA.

Zur organisatorischen trat zunehmend die personelle Verschmelzung von SS und P. Man legte großen Wert auf den Beitritt zur SS, besonders bei der Sicherheitspolizei. Danach durfte man einen SS-Rang bekleiden, der der bisherigen Dienststellung entsprach, in der Regel durch Verleihung eines sog. »SS-Angleichungsdienstgrads«. »Weltanschauliche Erziehung« sollte die Vereinheitlichung unterstützen. Bei Neueinstellungen erfolgte eine entsprechende Personalauswahl. Volker Rieß

Literatur:

Birn, Ruth Bettina: *Die Höheren SS- und Polizeiführer. Himmlers Vertreter im Reich und in den besetzten Gebieten*, Düsseldorf 1986.

Buchheim, Hans u.a.: *Anatomie des SS-Staates*. Bd. 1: *Die SS – das Herrschaftsinstrument. Befehl und Gehorsam*, Freiburg 1965.

Paul, Gerhard/Klaus-Michael Mallmann (Hg.): *Die Gestapo – Mythos und Realität*, Darmstadt 1995.